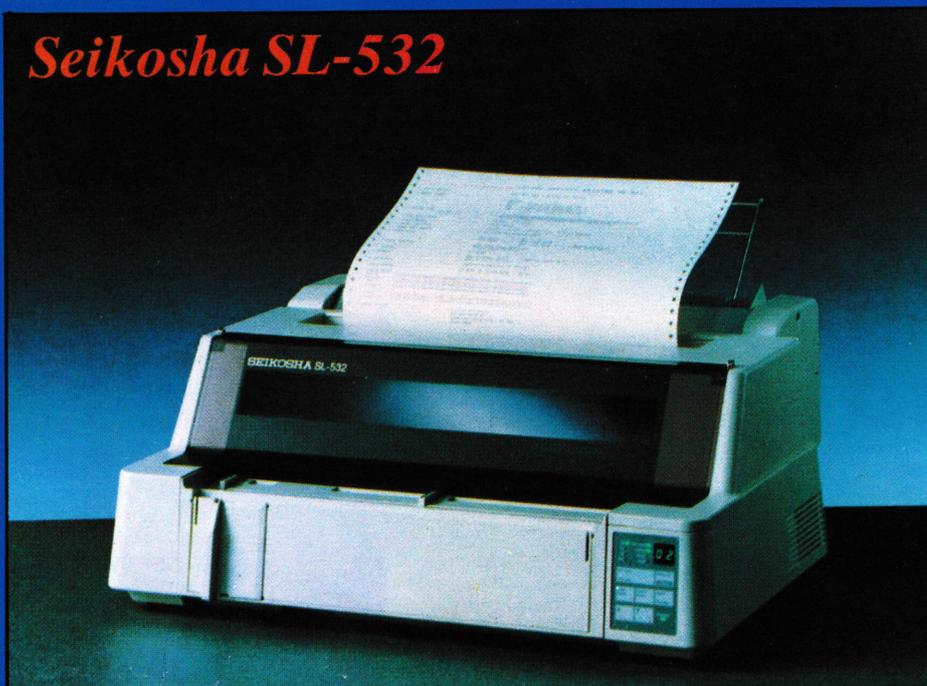


vorgestellt

Seikosha SL-532

Seit einiger Zeit machen Drucker durch ein neues Leistungsmerkmal von sich reden: Sie nennen sich Flachbettdrucker. Skeptiker vermuten hier sicherlich nur ein neues Verkaufsargument. Wer aber nicht nur ab und an mal einen Brief schreibt, sondern ständig verschiedene Vorlagen oder sehr unterschiedliche Formate bedrucken muß, der lernt den Komfort von Flachbettdruckern schnell schätzen. Die wesentliche Eigenschaft dieser Drucker ist ihr flaches Druckbett – sie brauchen die Druckvorlage nicht um die Walze herumzuführen, sondern schieben die Vorlage flach unter dem Druckkopf hindurch. Dadurch können problemlos Briefumschläge, Aufkleber und Pappen bedruckt, aber auch Briefe mit mehreren Durchschlägen geschrieben werden. Hierbei paßt sich der Druckkopf automatisch an die Dicke der Vorlage an. Damit erwächst den in vielen Büros neben den PCs noch immer vorhandenen Schreibmaschinen eine echte Konkurrenz.

Ein Vertreter der Familie der Flachbettdrucker, der darüber hinaus weitere komfortable Funktionen besitzt, ist der SL-532 der japanischen Firma Seikosha. Äußerst vielfältig sind bei ihm die Möglichkeiten des Papiertransportes. So können sowohl perforiertes Endlospapier als auch Einzelblätter mit manueller und automatischer Zuführung verwendet werden. Für den Wechsel von Endlospapier zu Einzelblättern braucht lediglich eine Taste betätigt werden, damit der Drucker das Endlospapier in eine Parkposition zurückzieht und das Einzelblatt einzieht. Die Zuführung des Papiers ist sowohl von vorn als auch von hinten möglich, wobei der Drucker automatisch in der richtigen Richtung druckt. Und herausgeschoben werden kann das Papier nach vorn, nach oben und nach hinten – je nach Auswahl und nach Papierzuführung. Für den Transport kann per DIP-Schalter eine Vorzugsrichtung festgelegt werden. Stellt der Drucker aber bei der automatischen Dickenmessung fest, daß eine zu dicke Vorlage für einen Transport nach oben gebogen werden müßte, dann entscheidet er sich selbstständig für einen anderen, flachen Transportweg. Die automatische Dickenmessung dauert etwa 10 Sekunden, deshalb wird sie beim Druck mehrerer Seiten hintereinander auch nur einmal ausgeführt.

Die Dicke der Druckvorlagen ist natürlich begrenzt, sie beträgt 0,325 Millimeter. Das entspricht etwa der Dicke einer Schnellhefterpappe; diese zieht er auch mühelos ein. Überschreitet man die Obergrenze, dann zieht der Drucker trotzdem die Vorlage ein und bedruckt sie auch, es kann dann aber vorkommen, daß der Einzug nicht ganz gerade erfolgt und die Zeilen zu tanzen beginnen. Schwierigkeiten bekommt der Drucker auch bei bestimmten Papierfarben: Verwendet man für Durchschläge das umweltfreundliche grüne Aros-Papier, dann kann es schon einmal vorkommen, daß der SL-532 böckelt. Deshalb sollte laut Dokumentation das Papier eine Lichtreflexion von 80 % aufweisen. Zum Standard des SL-532 gehört die Umschaltmöglichkeit auf einen stärkeren Anschlag. Auch eine automatische Einzelblattzuführung mit bis zu drei Papierzuführungen ist optional möglich.

Der SL-532 weist eine durchschnittliche Geschwindigkeit auf – er druckt im Draft-Modus 324 Zeichen pro Sekunde bei einer Zeichendichte von 12 Zeichen pro Zoll –, dafür hat er aber dank seiner 24 Nadeln ein gutes Schriftbild und kann mit einem entsprechenden Farbband auch mehrfarbig drucken. Die druckbaren Farben sind schwarz, blau, rot und gelb und die Mischfarben lila, grün und orange, wobei an den Ausdruck großflächiger Farbgrafiken keine zu großen Erwartungen gestellt werden sollten. Der SL-532 wird wahlweise mit einer Centronics- oder einer RS-232-Schnittstelle ausgerüstet. Sein Druckspeicher kann 8, 16 oder 64 KByte betragen. Außerdem bietet er standardmäßig zwei Druckeremulationen, Epson ESC/P und Diabolo 630, an. Mit einem Plotteraufrüstset können auch HP-GL, Graphtec-GL und Houston-GL emuliert werden. Der SL-532 verfügt über ein Bedienfeld, mit dem leicht zwischen den Schriftarten Draft und LQ sowie zwischen den Zeichendichten 10, 12 und 18 Zeichen pro Zoll umgeschaltet werden kann.

Als Fonts sind über DIP-Schalter lediglich Courier und Prestige Elite wählbar. Weitere Fonts – wie Courier 12, OCR, Letter Gothic und Pica – können jedoch über Fontkarten eingelesen werden. Die Auflösung für den Grafikdruck beträgt horizontal 360 Punkte pro Zoll und vertikal 180 Punkte pro Zoll, gedruckt werden kann im Grafikmodus allerdings nur in einer Richtung.

Einige Technische Daten

Anzahl der Nadel	24
Druckgeschwindigkeit	
Draft bei 12 cpi bei 10 cpi	324 cps 270 cps
LQ bei 12 cpi bei 10 cpi	108 cps 90cps
Grafik	
horizontal vertikal	360 dpi 180 dpi
Fonts	Courier, Prestige Elite
optional	Courier 12, OCR-A, OCR-B, Letter Gothic, Pica, Barcode
Papierhandling	1. Endlospapier über Traktor 2. manuelle Einzelblattzufuhr über Frontseite
optional	3. automatische Einzelblatt- zufuhr über bis zu 3 Zufüh- rungen
Emulationen	Epson ESC/P, Diabolo 630
optional	HP-GL, Graphtec-GL, Houston-GL
Druckspeicher	8 KByte
optional	16 oder 64 KByte
Schnittstellen (wahlweise)	Centronics, RS-232
Papiermaße	50 × 90 bis 381 × 381 mm ²
Anzahl der Durchschläge	4
Zeichen pro Zeile	
Pica Elite Condensed Pica Condensed Elite	136 163 244 272
Lebensdauer der Farbbänder	
schwarz 4farbig	3 Mio Zeichen 1,5 Mio Zeichen
Maße (B × T × H)	635 × 405 × 245 mm ³
Gewicht	24 kg
Temperaturbereich	
Druck	5 ... 35 °C
Bereitschaft	-20 ... 60 °C
MTBF	4000 h

Für die manuelle Papierzuführung können die unterschiedlichsten Papierformate verwendet werden. Die Formate reichen von 50 × 90 mm² – das liegt zwischen DIN A7 und DIN A8 – bis hin zu 381 × 381 mm² – das ist größer als DIN A3. Eine weitere Besonderheit stellt auch der Barcode-Druck dar. Hierzu wird lediglich eine entsprechende Fontkarte gesteckt. Dann können beispielsweise Aufkleber für bestimmte Produkte gedruckt werden. Das ist sicher für viele Gewerbetreibende eine kostengünstige Anwendung dieses Druckers. Allerdings dürfte das unserem Gerät beiliegende englischsprachige Handbuch etlichen Anwendern unnötige Schwierigkeiten bereiten, zumal die Vielfalt der möglichen Funktionen zu einem häufigen Nachschlagen zwingen könnte. Deshalb wäre es für den potentiellen Käufer ratsam, sich die Funktionen für den künftigen Einsatz von einem Fachhändler eingehend vorführen zu lassen. Dazu sind sicher die autorisierten Händler am besten in der Lage. Für Seikosha-Drucker wäre das beispielsweise die Westberliner Firma soft-tronic, die wir Ihnen in MP 4/90 näher vorgestellt haben. Der SL-532 gehört zwar schon zu den Geräten der oberen Preisklasse, seine Funktionsvielfalt und seine Leistungsparameter sollten den Preis jedoch rechtfertigen.